

Bildungschancen

Noch haben die Schulkinder Ferien, die einen machen Urlaub mit den Eltern in tollen All-inclusiv-Resorts, mit Animatoren, herrlichem Wetter und vielen attraktiven Angeboten in der Umgebung. Andere fahren zu den Großeltern und werden von ihnen verwöhnt und unterhalten, wiederum einige nehmen an interessanten Ferienspielen teil oder verreisen mit einer Jugendgruppe. Reisen, Aktion und Abenteuer sind angesagt. Gerade diese Wochen im Jahr sind aber für einige Kinder - und es werden immer

mehr - ein Alptraum. Ihre Eltern haben kein Geld für Urlaubsangebote, oftmals leben diese Kinder auch nur mit einem arbeitslosen Elternteil zusammen. Ihren Großeltern geht es ebenfalls nicht gut oder sie haben keinen Kontakt zu den Kindern.

In der evangelischen Kirche gibt es eine Stiftung, die sich um arme Familien kümmert, um ihnen einmal einen gemeinsamen Urlaub zu ermöglichen. Was dies für Kinder und Eltern bedeutet, können wir in einigen Dankesbriefen lesen, die uns alljährlich erreichen. Aber solche Angebote sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein! Sie lösen nicht das Problem der ausdifferenzierten Familiensituation in unserem Land. In einer betont freizeit- und urlaubsgeprägten Gesellschaft sollte wenigstens einigen Familien ein wenig Erholungszeit geschenkt werden, auf dass sie einen kleinen Anteil an dem bekommen, was der Mehrheit in unserer Gesellschaft zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Ich wünsche mir, dass es viele Initiativen dieser Art geben möge, um Eltern und Kindern gemeinsame positive Erlebnisse zu ermöglichen, um miteinander zu lernen, wie gut es ist, zusammen etwas zu gestalten und zu erleben, das in den Alltag hineinreicht. Eltern brauchen mehr denn je Menschen, die ihnen Wertschätzung entgegenbringen, sie unterstützen, ihnen vorleben, auch Fragen des christlichen Glaubens miteinander zu bedenken und daraus Kraft für den Alltag zu schöpfen. Die Politik macht es sich zu einfach, wenn sie fordert, dass Eltern für die Bildungschancen ihrer Kinder verantwortlich sind. Woher sollen spätere Eltern Anleitung bekommen, wenn sie selbst in ihrer Kindheit keine guten Erfahrungen gemacht haben?